

Laibacher Zeitung

N^o 12.



Donnerstag

den 9. Februar

1837.

U n g a r n.

Semlin. Se. Erlaucht Fürst Milofsch hat beim kaiserlich-österreichischen Hofe das Ansuchen gestellt, ihm den Semliner Hauptmann-Bürgermeister, Basilius Lazarovich, als einen sachkundigen, geschäftserfahrenen Justiziar, und den Senator Harich aus Neusatz, diesen in ungarischen Gesetzen gleichfalls erfahrenen Mann, zur Revision der neu entworfenen, serbischen Gesetze beizugeben. Der k. k. österreichische Hof fand keinen Anstand, diesem vertrauensvollen Ansuchen zu willfahren. Es soll bald daran zu Belgrad Hand angelegt werden. Wie sehr diesem hochgefinnten Fürsten die Cultur seines Landes am Herzen liegt, beweist er auch dadurch, daß aus dem dießseitigen Gebiet, Künstler, Gelehrte und Handwerker in seine Staaten berufen worden sind. (Agr. 3.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, den 27. Jänner. Am 23. Abends kamen Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland, in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen von Baiern, hier an. Am 26. Früh besuchten Höchst dieselben die griechische Kirche, wo Sie von den Verordneten der griechischen Gemeinde und dem griechischen Bischöfe, an der Spitze seines Clerus, empfangen wurden. Nach Anhörung eines für Sie gehaltenen Gottesdienstes schiffen sich die erhabenen Reisenden auf dem Dampfschiffe Franz Carl um 9¹/₂ Uhr Vormittag nach Triest ein. Auf Veranstaltung des griechischen Consuls zog das genannte Dampfschiff die griechische Flagge auf, welche beim Vorbeifeln vom Admiralschiffe mit 21 Kanonenschüssen begrüßt wurde. (B. v. L.)

D e u t s c h l a n d.

Emden, 15. Jänner. Der „Friedrich Wilhelm

III.“, Capitän Nicles, von Bremen mit Ladung und Auswanderern nach New-Orleans bestimmt, ist, wie man vermuthet, verloren gegangen, indem Briefe und Instrumente vom Bord dieses Schiffes in der Umgegend der Themse, auch ein Bret mit dem Namen desselben bei der Insel Waltrum aufgefischt worden sind.

Einem (früher schon angeführten) Briefe aus Bremen zu Folge ist dieses Schiff ein Danziger; es befanden sich darauf 102 Passagiere und 24 Mann Equipage, die, aller Wahrscheinlichkeit nach, sämmtlich in den Fluthen umgekommen sind.

(Szb. 3.)

München, 6. Jänner. Unter den vielen edlen und ausgezeichneten Männern, die uns der Tod entriß, ist nun auch der General-Lieutenant und General-Adjutant Graf Anton Rechberg, der, schon seit längerer Zeit krank, von der Cholera befallen wurde, und gestern starb. Nachdem die Krankheit wieder im Zunehmen begriffen schien, zeigte der gestrige Bericht wieder eine Abnahme, indem er nur 4 Gestorbene und 12 Neuerkrankte aufführt. Dieß könnte allerdings für die Meinung sprechen, daß die Verschlimmerung nur eine Folge der Belage an den Feiertagen gewesen sey. Wir müssen indessen das Ergebniß der nächsten Tage abwarten, bis sich hierin etwas entscheiden läßt. Von allen bisher bekannt gewordenen Versuchen zur Erklärung der Entstehung der Cholera scheint der mit dem Elektrometer, der ein Mißverhältniß der elektrischen Bestandtheile der Atmosphäre andeutet, am Wahrscheinlichsten einen Erfolg zu versprechen; man ist daher sehr begierig auf das Ergebniß der in dieser Beziehung angeordneten Beobachtungen, die, wie man hört, so erschöpfend als möglich angestellt werden sollen. (Corresp.)

Frankreich.

Der Freihafen in Algier ist seit dem 1. Jänner eröffnet: Durch dieses wichtige Etablissement wird Algier zum Stapelplatz werden, nicht nur für die Häfen der Regentchaft, sondern auch für Tunis, Tripolis und Tanger. Ueberdies wird dem Freihafen durch die vielen fremden Schiffe, welche Lebensmittel in die Colonie bringen, ein rascher Absatz der Lager-vorräthe gesichert.

Auch zu Paris beginnt die Grippe um sich zu greifen. Mehrere höhere Offiziere, die Gesandten von Schweden und von Sachsen, und die Fürstinn von Lieven sind davon befallen. Die Seuche ist übrigens daselbst minder gefährlich als in England.

(Stzbg. 3.)

Zu Havre ist das Schiff „Mathilde“, Capitän Garnot, aus Madagascar angekommen. Es bringt sechs junge Madagassen mit, welche als Gesandte ihrer Königin nach England gehen und dort über einen Handelsvertrag unterhandeln sollen. Sie sprechen und schreiben das Englische sämmtlich rein und geläufig.

(St. B.)

Nach Briefen aus Algier vom 12. Jänner ist man mit den Araberstämmen um Bugia in Unterhandlung wegen deren friedlichen Unterwerfung, und man hofft, daß sie zum glücklichen Ziele führen werden. Die Nachrichten aus Oran, der Tafna und Mostaganem sind befriedigend. Es fallen keine Feindseligkeiten in der Provinz vor. Vor Constantine werden Vorbereitungen zu dem Lager gemacht. Es soll ein Corps Eingeborner von 1000 bis 1200 Mann gebildet werden.

(B. 3.)

Die Piemontesische Zeitung vom 19. Jänner enthält ein Decret über die Organisation der Miliz auf der Insel Sardinien. Die Miliz steht als Hülfscorps zur Verbindung der Regierung und dient zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung. Sie wird in zwölf Bataillons getheilt; jedes Bataillon besteht zu drei Theilen aus Infanterie und zu zwei aus Reiterei. Ihre gesammte Stärke wird sich auf 9920 Mann, wovon 1520 zu Cagliari, belaufen.

(Allg. 3.)

In Paris waren fortwährend Gerüchte von partiellen Veränderungen im Ministerium in Umlauf, welchen zufolge Herr Gasparin (Minister des Innern) und General Bernard austreten und letzterer namentlich durch den Marschall Soult ersetzt werden sollte.

(St. B.)

Paris, 27. Jänner. Es ist davon die Rede, den Marschall Soult zum Generalissimus der französischen Armeen, oder zum Groß-Connetable von Frank-

reich zu ernennen. Hr. Pasquier soll zum Großkanzler ernannt werden.

Marschall Clauzel ist zu Portvendres ans Land gestiegen. Er hat dem Kriegsminister seine Rückkehr angezeigt und gemeldet, daß er einige Tage bei seiner Familie in Languetoc verweilen würde. Es heißt aber, die Freunde des Marschalls hätten ihn aufgefordert, ohne Zeitverlust nach Paris zu kommen.

(Allg. 3.)

Spanien.

Mendizabal hatte in seiner Geldnoth das Directorium der Bank von San-Fernando bewogen, dem Staate 15 Mill. Realen vorzuschießen. Allein die Actionäre, welche Kenntniß davon erhielten, hielten eine Zusammenkunft, protestirten gegen diese Uebereinkunft und verlangten die Absetzung der Directoren. Das Anlehen wurde rückgängig. Mendizabals Ansehen soll dadurch sehr gesunken seyn.

Die Madrider Zeitung behauptet jetzt bestimmt, der General Alair sey nie von Espartero zum Commandanten von Alava ernannt worden. Wie es nach andern Nachrichten scheint, will man zu dem Glauben veranlassen, Espartero habe noch gar nichts von Alair Ungehorsam gewußt, da er ihn auf jene Weise beförderte, und habe sich, als er ihn erfahren, beeilt, denselben wieder abzusetzen.

Sarsfield scheint in Navarra noch immer durch Mangel an Geld gehemmt zu seyn. Er fordert deswegen in einer Proclamation die Navarresen auf, ihm 50,000 Ducaten vorzustrecken, und verbürgt für die Heimzahlung das Ehrenwort der Königin.

Carlistische Berichte wollen wissen, eine von den Christinos zu Bilbao gegen Munguia ausgeführte Bewegung am 18. und ein Ausfall der Engländer von San Sebastian am 17. Jänner sey durch die Carlisten zurückgeschlagen worden.

Die Carlisten treffen Anstalt, die Christinos, wenn sie vorrücken, kräftig zu empfangen. Zu Irun wird an den Befestigungen fleißig gearbeitet. Ein allgemeiner Aufstand ist angeordnet. Es heißt neuerlich wieder, die carlistische Partei, Moreno an der Spitze, suche den Prätentenden zu einem Zuge in das Herz des Königreiches zu bewegen.

Kürzlich kehrten in Folge einer Auswechslung 2000 christinische Soldaten und 300 Offiziere aus der Gefangenschaft der Carlisten zu ihren Fahnen zurück.

Die Madrider Zeitung enthält einen Bericht des General-Capitäns von Galicien über einen Sieg, den die Truppen der Königin in jener Provinz über die Carlisten errungen haben. Das genannte Blatt be-

merkt ferner, daß die am 8. von Madrid nach Andalusien, so wie von dort nach Madrid abgefangenen Briefe von den Carlisten aufgefangen und verbrannt worden seyen.

Die letzten Nachrichten aus Cuba lassen eine völlige Losreißung dieser reichen Colonie befürchten.

(W. 3.)

Don Carlos ist fortwährend in Durango; das Hauptquartier des Infanten Don Sebastian in Zornosa. Die Carlisten arbeiten wieder neuerdings an den Befestigungen von Irun und Fuentarabia, weil sie einen Angriff des Generals Evans auf einen dieser Punkte besorgen. Die Corps von Gomez und Quilez haben Cantonirungen bezogen; ersteres in Arrehavaleta, Escoriaza und Salinas, letzteres in Ohandiano. Am 14. Jänner wurde der Präsident der carlistischen Junta von Navarra, Don Joaquim Marichalar, zu Don Carlos nach Durango berufen. Wahrscheinlich hatte diese Berufung Bezug auf ein kürzlich erlassenes Decret, wodurch Don Carlos alle waffenfähigen Männer von 18 bis 50 Jahren unter seine Fahnen ruft.

Ein Brief aus Bayonne vom 20. Jänner meldet: Nach den letzten Berichten aus Durango vom 17. scheint es, daß die Carlisten ihre Thätigkeit verdoppeln. In Tolosa und Mondragon werden neue Brigaden gebildet, die aus all den Soldaten bestehen sollen, welche nicht aus Navarra oder den baskischen Provinzen gebürtig sind. Man will so eine größere Expedition für das Innere organisiren, ja die Carlisten sprengen aus, Don Carlos selbst werde sich an deren Spitze stellen. Zugleich soll eine allgemeine Amnestie verkündigt werden. Eine Aushebung in Masse ward angeordnet. — Am 15. kam in Zornosa ein Parlamentär aus Bilbao an, der einen allgemeinen Austausch der Gefangenen vorschlug. Er ward angenommen.

(B. v. L.)

Die algierische Legion hat eine Bewegung gegen Puente la Reyna gemacht, um ihre Cantonirungsquartiere zu verbessern; auch sind ihr jetzt einige Hilfsmittel zugekommen.

Der Infant Don Sebastian hat Befehl gegeben, einen Obersten, Namens Manjanos, und den Capitän eines Bataillons von Mava zu erschießen, weil sie in dem Treffen vom 24. December vor Bilbao die Deckung der einen Flanke sträflich vernachlässiget haben sollen. Ein Kriegsgericht hat sie für schuldig erklärt.

Briefe aus Madrid vom 18. Jänner melden: Heute sieht man keine andere Uniform, als die der Nationalgarde; selbst im Schlosse versehen die Bürger den Dienst, Alle Linientruppen sind ausgezogen,

um die carlistischen Banden zu vertreiben, die sich fecker als je bis in die nächste Nähe der Hauptstadt vorwagten. Auf der einen Seite sah man auf den Gränzen der Mancha und Cuenca's eine zahlreiche Truppe unter den Befehlen Cabrera's, Meguerela's und des Erzpriesters von Moya erscheinen. Diese Guerillas sollen die Division Lopez geschlagen haben, und dann in Cuenca eingerückt seyn, wo sie 120 Nationalgarben erschossen hätten. Doch bedarf dieß der Bestätigung. Auf einer andern Seite sind von Drejita, Palillos &c. fast alle Straßen abgeschnitten. Palillos hat Nieder-Arragonien verlassen. Er hat gegen 50 Offiziere bei sich, welche neue carlistische Guerillas organisiren sollen. Endlich ist Estremadura durch Rincon, Pero, Sara und andere Insurgenten bedroht, die, nachdem sie Gomez in seiner kühnen Expedition unterstützt hatten, sich in die Berge von Toledo zurückgezogen haben. Diese Banden sind drohender als je. Und gegen sie alle hatten wir bloß zwei Bataillons und zwei Escadrons auszuschießen, welche Madrid verlassen haben. Ein drittes Bataillon ging ab, um einen für die Nordarmee bestimmten Convoy Schuhe und Uniformen bis Walladolid zu begleiten.

(Öst. B.)

Bayonne, 23. Jänner. Der Augenblick scheint endlich gekommen, wo die Operationen beginnen werden. Heute oder morgen wird der englische Oberst Bylde hier erwartet, von wo er sich nach Pampelona begeben will; ohne Zweifel, um mit Sarzfeld die Zeit und die Richtung des Marsches seiner 6000 oder 7000 Mann zu bestimmen. Die Carlisten ihrerseits schlafen nicht. Sie ließen nach Hernani und Irun alle ihre verfügbare Artillerie kommen. Auch nach Fuentarabia kamen sechs Kanonen, und seine Garnison ward verstärkt. Übrigens ist ihre militärische Stellung kritisch. Sie können auf drei Punkten zugleich und mit dreifachen Streitkräften angegriffen werden. Es fehlt ihnen überdieß an Munition.

(Allg. 3.)

Portugal.

Den neuesten Berichten aus Lissabon zufolge ist der brittische Handel in diesem Hafen in rascher Abnahme. Folgendes indessen ist, wenn sie wahr ist, die wichtigste Nachricht aus Portugall. Der Correspondent der M. Post schreibt unterm 14. Jänner: Wie ich aus glaubhafter Quelle vernehme, sind endlich unzweideutige Anzeichen vorhanden, daß Ihre Majestät die Königin Dona Maria sich in gesegneten Leibesumständen befindet. Übrigens ist dieselbe so fest entschlossen, persönlich so wenig zu thun, was als eine

Billigung der Constitution von 1820 ausgelegt werden könnte, daß sie die Cortes nicht in Person eröffnen wird. Eine starke Guerilla zeigte sich am 11. Jänner Lissabon gegenüber am Tajo, und proclamirte Don Miguel. Zwei Compagnien wurden aus der Hauptstadt gegen sie abgesandt, und nahmen sie nach kurzem Kampfe gefangen. (Corresp.)

Großbritannien.

London, 26. Jänner. Nach Woolwich ist die Ordre abgegangen, noch eine weitere Abtheilung der königlichen Artillerie zur Einschiffung nach Nord-Spanien bereit zu halten. Hiernach werden sich alsbald 50 Artilleristen, unter den Lieutenants Warburton und Dickson, nach St. Sebastian einschiffen, und daselbst mit den früher abgegangenen 30 Mann ihres Corps unter dasselbe Commando treten.

Die Influenza nimmt in London und dem südlicheren England, nachdem sie sich nicht nur sehr lästig, sondern in vielen Fällen auch tödtlich erwiesen hat, jetzt entschieden ab; dagegen scheint sie in Nord-England und Schottland noch in ihrer bössartigsten Form zu bestehen. In Glasgow namentlich herrscht eine so große Sterblichkeit, wie in dem Cholera-Jahre 1832; von den Gästen, welche dem Festmahl zu Ehren Peel's bewohnten, sind seitdem 15 an der Influenza gestorben. (Allg. Z.)

Der Admiralität soll ein Plan zur Einrichtung eines ungeheuern Bassins zu Portsea, das 30 Linienschiffe fassen könnte, vorgelegt worden seyn, dessen Ausführung angeblich 400,000 Pfund kosten dürfte. Der Morning-Herald hält es aber für sehr zweifelhaft, ob ein solches Project räthlich seyn, und ob es in Plymouth, Chatham und Sheerness nicht große Unzufriedenheit erregen würde.

Als der bekannte Aéronaut, Herr Green, am 17. Jänner von Paris wieder in London eingetroffen war, verfügte sich der Herzog Carl von Braunschweig zu ihm und both ihm eine große Summe Geldes, wenn er ihm den Ballon, um damit einen Abstecher nach Nord-Amerika zu machen, vermietthen wolle. Herr Green soll sich bis jetzt noch nicht darüber erklärt haben, ob er auf dieß Verlangen eingehen wolle. (W. Z.)

Ogleich die Morning-Chronicle die Nachricht, daß der Viceadmiral Sir Charles Adam zum Nachfolger des Sir Josias Rowley als Oberbefehlshaber der brittischen Flotte im mittelländischen Meere bestimmt

sey, für unbegründet erklärt hat, so wiederholt der Hampshire-Telegraph sie doch nochmals, mit dem Hinzufügen, daß ersterer seine Fahrt nach Malta in dem jetzt zu Plymouth in der Ausrüstung befindlichen Linienschiffe „Cornwallis“ von 80 Kanonen machen werde. Auch sagt das genannte Blatt, der Viceadmiral Sir Charles Paget werde an der Stelle des zum Admiral beförderten Sir Peter Hallkett den Befehl über die an der Küste von Nordamerika und in Westindien stationirte brittische Flotte übernehmen. (St. B.)

Niederlande.

Belgische Zeitungen melden: Da Preußen die Staaten Bayern, Württemberg, Sachsen, kurz alle Mitglieder des großen Zollverbandes aufgefordert hatte, ihre Ansicht über die Aufnahme Belgiens und der Schweiz in den großen Zollverband zu erklären, und da jene einstimmig erwiederte, die verbündeten Staaten seyen rein deutsch, und daher nicht geneigt, andere, die nicht zum deutschen Bunde gehörten, aufzunehmen; aber es bleibe dabei doch wünschenswerth, mit der Schweiz und mit Belgien Handelsverträge abzuschließen: so beabsichtigt jetzt der belgische Minister des Innern, von dieser Antwort in Kenntniß gesetzt, und den Grundsatz derselben annehmend, über die wahrscheinlichen Vortheile eines solchen Handelsvertrags für Belgien die Handelskammern zu befragen. (Corresp.)

Griechenland.

Athen. Die Arbeiten auf der Akropolis werden mit Eifer fortgesetzt. Man hat die venetianische Mauer, die seither die Pinakothek mit dem Einsturze bedrohte, abgetragen, und dabei mehrere Bruchstücke zu noch vorhandenen Antiquitäten gefunden. Es ist durch Hinwegräumung der venetianischen Mauer der alte Eingang wieder geöffnet. Man hat bei den Nachgrabungen in den Propyläen sechs schöne jonische Säulen aufgefunden, die zur Stütze dienen, und noch andere nicht uninteressante Gegenstände. Im Piräus und in der Nähe der Münze hat man neuerdings antike Gräber entdeckt. Die Durchführung des Stadtplanes macht rasche Fortschritte. Die Hermesstraße, die man von dem Theseustempel bis zur Piräusstraße fortgeführt hat, ist völlig aufgeräumt und abgesteckt, und wird täglich mit neuen Gebäuden geschmückt. Auch die Minervastraße soll bald geöffnet werden. (Corresp.)